

Bereich 22 - Betriebswirtschaft und
Beteiligungsverwaltung, Controlling
Larisch, Björn

Datum:
08.08.2017

Beschlussvorlage

Beschließendes Gremium:

Gesundheitsholding Lüneburg GmbH Konzern - Jahresabschluss 2016

Beratungsfolge:

Öffentl. Status	Sitzungs- datum	Gremium
--------------------	--------------------	---------

Ö	24.08.2017	Ausschuss für Wirtschaft und städt. Beteiligungen
---	------------	---

Sachverhalt:

In der Sitzung des Aufsichtsrates der Gesundheitsholding Lüneburg GmbH am 11.08.2017 wurde u.a. der Konzernjahresabschluss 2016 behandelt und der Aufsichtsrat hat der Gesellschafterversammlung empfohlen, den Abschluss zur Kenntnis zu nehmen.

Beigefügt sind hierzu die Konzernbilanz (Anlage 1), die Konzerngewinn- und Verlustrechnung (Anlage 2) und der Konzernlagebericht (Anlage 3). Danach schließt der Konzernjahresabschluss 2016 wie folgt ab:

Konzernbilanzsumme	217.516.988,44 €
Jahresüberschuss	9.995.901,84 €
Ergebnisanteil anderer Gesellschafter	-455.680,45 €
Konzernjahresüberschuss	9.540.221,39 €
Vortrag der Vorjahre	32.289.270,64 €

Die Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co.KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, hat den Abschluss für das Geschäftsjahr 2016 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der testierte Bericht kann im Beteiligungsmanagement, Reitende-Diener-Straße 17, Raum 112, eingesehen werden.

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Wirtschaft und Beteiligungen nimmt den vorgelegten Konzernjahresabschluss 2016 zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Kosten (in €)

- a) für die Erarbeitung der Vorlage: 35,00
 - aa) Vorbereitende Kosten, z.B. Ausschreibungen, Ortstermine, etc.
- b) für die Umsetzung der Maßnahmen: keine
- c) an Folgekosten: keine
- d) Haushaltsrechtlich gesichert:
 - Ja
 - Nein
 - Teilhaushalt / Kostenstelle:
 - Produkt / Kostenträger:
 - Haushaltsjahr:
- e) mögliche Einnahmen: keine

Anlage/n:

Konzernbilanz
Konzerngewinn- und Verlustrechnung
Konzernlagebericht

Beratungsergebnis:

	Sitzung am	TOP	Ein- stimmig	Mit Stimmen-Mehrheit Ja / Nein / Enthaltungen	lt. Be- schluss- vorschlag	abweichende(r) Empf /Beschluss	Unterschr. des Protokollf.
1							
2							
3							
4							

Beteiligte Bereiche / Fachbereiche:

Gesundheitsholding Lüneburg GmbH, Lüneburg

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva

	31.12.2016		31.12.2015	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
i. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Software	884.329,00		856.326,40	
2. Firmen- und Praxiswerte	7.727.151,00		8.287.073,00	
3. Geleistete Anzahlungen	55.284,54	8.666.764,54	38.410,22	9.181.809,62
ii. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten	87.149.964,80		90.457.272,42	
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	247.881,82		247.881,82	
3. Technische Anlagen	6.071.282,00		6.224.010,00	
4. Einrichtungen und Ausstattungen	15.593.429,62		15.392.758,62	
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	17.218.912,61	126.281.470,85	6.297.928,31	118.619.851,17
iii. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	146.600,00		146.600,00	
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	34.860.383,62		34.860.383,62	
3. Sonstige Finanzanlagen	250,00	35.007.233,62	250,00	35.007.233,62
		169.955.469,01		162.808.894,41
B. Umlaufvermögen				
i. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.628.439,68		2.599.232,43	
2. Unfertige Leistungen	1.662.046,65	4.290.486,33	1.824.017,68	4.423.250,11
ii. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24.275.974,77		24.518.854,33	
2. Forderungen an Gesellschafter	22.940,39		24.182,53	
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht --davon nach KHEntgG/BPfV EUR 1.072.825,27 (i.Vj. EUR 530.513,00)--	1.582.103,89		6.338.127,90	
4. Forderungen an verbundene Unternehmen	75.473,60		84.427,72	
5. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	40.000,00		50.000,00	
6. Sonstige Vermögensgegenstände	3.884.196,15	29.880.688,80	4.793.965,49	35.809.557,97
iii. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten				
		12.410.725,89		10.944.654,77
		46.581.901,02		51.177.462,85
C. Rechnungsabgrenzungsposten		979.618,41		791.622,74
		217.516.988,44		214.777.980,00
Treuhänderisches Verwahrgeldvermögen		175.929,12		159.071,94

Passiva

	31.12.2016	31.12.2015
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
1. Gezeichnetes Kapital	50.000,00	50.000,00
2. Kapitalrücklage	29.863.650,59	29.863.650,59
3. Gewinnrücklagen	1.554.802,45	1.496.668,84
4. Konzerngewinnvortrag	32.289.270,64	21.206.618,33
5. Konzernjahresüberschuss	9.540.221,39	11.140.785,92
6. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter	4.013.939,42	3.628.558,97
	77.311.884,49	67.386.282,65
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	52.818.460,62	44.559.295,37
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	11.243.556,00	12.828.372,00
3. Sonderposten aus sonstige Zuwendungen	9.902.042,00	10.285.750,00
	73.964.058,62	67.673.417,37
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	686.104,25	611.374,25
2. Sonstige Rückstellungen	14.657.219,04	14.314.466,41
	15.343.323,29	14.925.840,66
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37.265.269,03	38.301.818,41
–davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
EUR 3.715.589,91 (i. Vj. EUR 3.647.852,64)–		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.897.984,20	4.671.498,80
–davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
EUR 4.817.430,26 (i. Vj. EUR 4.609.069,94)–		
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	41.385,19	45.929,26
–davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
EUR 41.385,19 (i. Vj. EUR 45.929,26)–		
4. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	3.186.564,46	13.338.991,96
–davon nach KHEntG/BPflV EUR 974.002,48		
(i. Vj. EUR 2.501.133,61)–		
–davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
EUR 3.006.629,36 (i. Vj. EUR 3.638.130,62)–		
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.285,72	1.285,72
–davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
EUR 1.285,72 (i. Vj. EUR 1.285,72)–		
6. Verbindlichkeiten gegenüber Stiftungen	0,00	3.199.292,85
–davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
EUR 0,00 (i. Vj. EUR 3.199.292,85)–		
7. Sonstige Verbindlichkeiten	4.146.799,97	3.830.299,21
–davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
EUR 4.140.602,26 (i. Vj. EUR 3.820.846,79)–		
	49.539.288,57	63.389.116,21
E. Ausgleichsposten Darlehensförderung	1.016.454,16	1.082.694,19
F. Rechnungsabgrenzungsposten	341.979,31	320.628,92
	217.516.988,44	214.777.980,00
Treuhandverbindlichkeiten	175.929,12	159.071,94

Gesundheitsholding Lüneburg GmbH, Lüneburg

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	2016		2015	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	166.236.464,20		154.981.392,00	
2. Erlöse aus Pflegeleistungen	10.081.995,32		9.696.327,88	
3. Erlöse aus Wahlleistungen	1.978.652,28		1.896.086,72	
4. Erlöse aus ambulanten Leistungen der Krankenhäuser	16.390.283,22		15.660.763,26	
5. Nutzungsentgelte der Ärzte	4.259.406,98		4.253.925,77	
6. Umsatzerlöse nach §277 Abs. 1 HGB	19.738.684,98		18.450.905,94	
7. Erhöhung (i. Vj. Verminderung) des Bestands an unfertigen Leistungen	-161.971,03		362.404,33	
8. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 12	1.383.407,42		1.246.105,63	
9. Sonstige betriebliche Erträge --davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 6.465,15 (i. Vj. EUR 59.521,88)--	424.420,55	220.331.343,92	2.584.043,91	209.131.955,44
10. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-111.242.983,49		-103.796.478,99	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung --davon für Altersversorgung EUR -6.271.084,37 (i. Vj. EUR -6.023.800,64)--	-26.138.476,11	-137.381.459,60	-24.421.047,69	-128.217.526,68
11. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-35.915.125,92		-33.930.663,27	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-11.883.251,13	-47.798.377,05	-11.482.609,66	-45.413.272,93
Zwischenergebnis		35.151.507,27		35.501.155,83
12. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen --davon Fördermittel nach dem KHG EUR 3.645.999,64 (i. Vj. EUR 2.846.365,12)--	3.646.000,03		2.846.365,12	
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	6.331.746,25		5.875.637,33	
14. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	66.240,03		66.241,07	
15. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlich- keiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	-3.549.152,60		-2.778.460,26	
16. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	-157.363,49	6.337.470,22	-142.475,17	5.867.308,09
17. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-10.596.511,36		-10.295.306,37	
18. Sonstige betriebliche Aufwendungen --davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (i. Vj. EUR 14.278,38)--	-24.372.560,91	-34.969.072,27	-23.019.880,54	-33.315.186,91
Zwischenergebnis		6.519.905,22		8.053.277,01
19. Erträge aus anderen Wertpapieren und aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	5.601.788,09		5.817.763,17	
20. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12.919,78		21.111,70	
21. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.223.406,02	4.391.301,85	-1.303.410,27	4.535.464,60
22. Steuern --davon vom Einkommen und vom Ertrag EUR 842.715,13 (i. Vj. EUR 858.542,47)		-915.305,23	-858.542,47	-924.003,38
Zwischenergebnis		9.995.901,84		11.664.738,23
23. Ergebnisanteil anderer Gesellschafter		-455.680,45		-523.952,31
24. Konzernjahresüberschuss		9.540.221,39		11.140.785,92

Gesundheitsholding Lüneburg GmbH, Lüneburg

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016

1 Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand des Konzerns Gesundheitsholding Lüneburg mit seinen Gesellschaften ist im Wesentlichen die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und die Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung in der Stadt Lüneburg und Umgebung.

Der Schwerpunkt liegt in der stationären und teilstationären Gesundheitsversorgung. Im Niedersächsischen Krankenhausplan 2016 sind die SKL mit insgesamt 510 Planbetten, die PKL mit insgesamt 410 Planbetten (inkl. teilstationäre Einrichtungen) und die Orthoklinik mit 40 Planbetten ausgewiesen.

Die SKL ist neben dem gemeinnützigen Betrieb eines Klinikums mit der Schwerpunktversorgung und aller dazu notwendigen Hilfs- und Nebenbetriebe auch für folgende ambulante Behandlungsmöglichkeiten zugelassen:

Behandlungen nach § 115a und b SGB V

Notfallbehandlungen

Ambulante Behandlungen im Rahmen von Ermächtigungen

Ambulante Behandlung von Privatpatientinnen und -patienten

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaften.

Die PKL betreibt neben der allgemeinen Psychiatrie auch Tageskliniken und Institutsambulanzen für die Bereiche Erwachsenen-Psychiatrie und Psychotherapie (EPP), Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Psychosomatik und Psychotherapie (KJPP) sowie für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie (FPP) unter besonderen Sicherheitsbedingungen. Ein Pflegeheim für seelisch behinderte Menschen im Landkreis Uelzen (80 Plätze), eine Einrichtung der Behindertenhilfe (36 Plätze) und eine Praxis für Ergotherapie in Lüneburg ergänzen das Angebot.

Die Orthoklinik ist eine Belegarztambulanz der Fachrichtung Orthopädie. Außerdem erbringt die Klinik ambulante Pflege- und Physiotherapieleistungen.

Neben diesen Gesellschaften erbringen die Konzerngesellschaften folgende Leistungen:

Das Kurzentrum betreibt die Badelandschaft SaLü, ein Süßwasser-Hallensportbad, ein Therapiebad sowie das Freibad Hagen.

Die Tagesklinik ist eine ambulante Rehabilitationseinrichtung.

Die SPZ betreibt die vollstationäre Pflegeeinrichtung Seniorenzentrum Alte Stadtgärtnerei (SAS) mit 144 Pflegeplätzen, sowie einen ambulanten psychiatrischen Pflegedienst.

Das Ambulanzzentrum ist ein Medizinisches Versorgungszentrum und erbringt ambulante KV-Leistungen im Bereich der Strahlentherapie, der Anästhesie, der Inneren Medizin und der Radiologie.

Die Service-GmbH erbringt für die Konzerngesellschaften Dienstleistungen wie Speisenversorgung, Reinigung und Transportleistungen.

Die Holding erbringt Dienstleistungen mit dem Ziel, die Leistungsfähigkeit und die Wirtschaftlichkeit der mit ihr verbundenen Unternehmen kontinuierlich und entwicklungsorientiert zu verbessern. Dazu gehört die Strategieentwicklung, Koordination der Gesellschaften der Unternehmensgruppe, Koordination von operativen Aktivitäten einschließlich erforderlicher administrativer Aktivitäten, Liquiditätssteuerung sowie Öffentlichkeitsarbeit und Rechtsberatung.

Für steuerpflichtige Umsätze besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft nach § 2 Abs. 2 Nr. 2 UStG zwischen den Gesellschaften SKL, PKL, Orthoklinik, Tagesklinik, Kurzentrum, Ambulanzzentrum, Service-GmbH und Holding, da diese Gesellschaften finanziell, wirtschaftlich und organisatorisch in die Holding eingegliedert sind. Für Leistungen innerhalb des Organkreises fällt keine Umsatzsteuer an. Auf den Konzern wirken vor allem solche externe Faktoren wie Wettbewerbsumfeld, Bevölkerungsentwicklung, Lohn- und Preisentwicklung sowie gesetzliche Regelungen. Auf die Bedeutung der externen Faktoren wird im Wirtschaftsbericht eingegangen.

Die interne Steuerung erfolgt primär in den einzelnen Gesellschaften. Auf Konzernebene werden die Gesamtleistung und die Ergebnisentwicklung betrachtet.

2 Wirtschaftsbereich

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Mit dem Schwerpunkt der Gesundheitsversorgung (ca. 90 % des Umsatzes) ist der Konzern wie jedes Jahr sehr stark abhängig von der sich ständig ändernden Gesetzeslage zur Finanzierung des Gesundheitswesens. Die Veränderungsrate des Grundlohns betrug in 2016 2,95 %. Die Erhöhung des Landesbasisfallwertes auf EUR 3.278,19 (i. Vj. EUR 3.190,81) um 2,74 % lag wiederholt unter der Veränderungsrate.

Gleichwohl konnten im Berichtsjahr die tarifbedingten Personalkostensteigerungen sowie Preissteigerungen beim Sachaufwand refinanziert werden.

Im Geschäftsbereich Psychiatrie ist auf Grundlage des § 17 d KHG für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen ab 2013 ein pauschalierendes Entgeltsystem eingeführt worden. Mit der Novellierung des PEPP-Systems durch das Gesetz zur Weiterentwicklung der Versorgung und Vergütung für psychiatrische und psychosomatische Leistungen (PsychVVG) wird das Ziel der Einführung von landeseinheitlichen Basisentgeltwerten zugunsten eines Budgetsystems mit krankenhausespezifischen Preisen aufgegeben. Die verbindliche budgetneutrale Umsetzung erfolgt in den Jahren 2018/2019.

Die PKL hat 2014 für den Einstieg in das neue Entgeltsystem optiert, um so mögliche Risiken frühzeitig erkennen und gegensteuern zu können und gleichzeitig auch die Chance zur Optimierung der Leistungen und Erlöse ergreifen zu können. Hilfreich ist hierbei die erfolgreiche Teilnahme an der Kalkulation für das neue Entgeltsystem.

Darüber hinaus wurde beginnend ab 2014 mit der AOKN ein Vertrag für ein Modellvorhaben nach § 64 SGB V für das Versorgungsgebiet des Landkreises Harburg mit dem Ziel abgeschlossen, patientenorientiert flexibel verschiedene Behandlungsformen, auch stationäres, anzuwenden zu können.

Inwieweit sich gesamtwirtschaftliche bzw. gesamtgesellschaftliche Einflüsse auf die Belegungssituation auswirken, kann nicht beurteilt werden. Die demographische Entwicklung kann sich jedoch langfristig im Behandlungsspektrum auswirken und führt zu neuen Behandlungsangeboten (ab 2017 Aufbau Gerontopsychiatrie).

Im Geschäftsbereich Pflege liegen die durchschnittlichen Pflegesätze in Niedersachsen nach wie vor ca. 11 % unter dem Bundesdurchschnitt (Pflegestatistik 2015). Hier ist insbesondere die Personalgewinnung von Fachkräften mit den allgemein üblichen wenig attraktiven Gehaltsstrukturen schwierig.

Die Wettbewerbssituation im nordöstlichen Niedersachsen hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Im Kerneinzugsbereich wirkt sich die stetig wachsende Einwohnerzahl positiv aus.

2.2 Geschäftsverlauf

Im Berichtsjahr konnten insbesondere die abrechenbaren Casemixpunkte in der SKL durch die Steigerung der Fallzahlen um mehr als 2,4 % gesteigert werden. Die stetigen Investitionen in eine moderne medizinische Ausstattung und die Bildung von medizinischen Fachzentren sind wesentliche Erfolgsfaktoren.

In der PKL ist der Anstieg der abrechenbaren Pfl egetage in der Psychiatrie um 1,5 % auf den Bedarf an Behandlungen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie zurückzuführen.

Insgesamt haben die Kliniken des Konzerns im Geschäftsjahr 2016 folgende Anzahl von Patienten im budgetierten Bereich stationär und teilstationär versorgt: in der SKL 30.382 (i. Vj. 29.656), in der PKL 3.187 (i. Vj. 2.933) und in der Orthoklinik 1.520 (i. Vj. 1.435). Darüber hinaus wurden in der SKL 25.479 (i. Vj. 23.944) ambulante KV-Notfallpatienten behandelt und in den Institutsambulanzen der PKL 19.200 (i. Vj. 18.417) Quartalspauschalen abgerechnet.

Der Pflegebereich versorgte in 2016 jahresdurchschnittlich im SPZ ca. 141 (i. Vj. 141) und im PKL 114 (i. Vj. 113) Heimbewohner.

Im Kurzentrum konnte eine leichte Steigerung der Gästezahlen und der Umsätze im Vergleich zum Vorjahr erzielt werden. Der Pro Kopf-Umsatz veränderte sich im Berichtsjahr im SaLü auf EUR 7,96 (i. Vj. EUR 7,87).

In der Tagesklinik ist die Anzahl der umsatzstarken Behandlungen in den Bereichen ambulante Reha und Reha-Nachsorge auf Vorjahresniveau. Im Heilmittelbereich und bei SaLü vital konnten die Behandlungs- und Teilnehmerzahlen deutlich gesteigert werden.

Im Geschäftsjahr 2016 waren im Konzern inklusiver gestellter DRK-Schwestern durchschnittlich 2.362 (i. Vj. 2.270) Vollkräfte beschäftigt.

2.3 Darstellung der Lage

2.3.1 Ertragslage

Für das Geschäftsjahr 2016 schließt der Konzern gegenüber dem Plan (TEUR 5.704) mit einem Jahresüberschuss von TEUR 9.540 (i. Vj. TEUR 11.141) ab. Wesentlich zur Veränderung des Jahresergebnisses gegenüber dem Vorjahr führten die rückläufigen Jahresüberschüsse der PKL (TEUR 3.199, i. Vj. TEUR 3.828) und der Kurzentrum (TEUR 607, i. Vj. TEUR 1.979).

Die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

Januar - Dezember	2016	2015	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Gesamtleistung	219.094	205.358	13.736	6,7
Personalaufwand	-137.381	-128.218	-9.163	7,1
Materialaufwand	-47.798	-45.413	-2.385	5,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-21.591	-21.290	-301	1,4
Sonstige Steuern	-72	-65	-7	10,8
Betriebsrohergebnis	12.252	10.372	1.520	14,2
Investivergebnis	-5.279	-4.909	370	7,5
Betriebsergebnis	6.973	5.463	1.510	27,6
Finanzergebnis	4.392	4.536	-144	3,2
Periodenfremdes Ergebnis	-526	2.525	-3.051	120,8
Ertragsteuern	-843	-859	-16	1,9
Ergebnisanteil andere Gesellschafter	-456	-524	-68	13,0
Konzernüberschuss	9.540	11.141	-1.601	14,4

In der nach betriebswirtschaftlichen Aspekten gegliederten Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2016 betragen die konsolidierten Erträge TEUR 219.094 (i. Vj. TEUR 205.358). Die Steigerung in Höhe von TEUR 13.736 resultiert mit T€ 11.933 aus den Erlösen aus Krankenhausbetrieb und betrifft im Wesentlichen die SKL (TEUR 7.898) und die PKL (TEUR 2.854).

Der höhere Landesbasisfallwert bzw. die Veränderungsrate des Grundlohns wirkte sich auf alle Krankenhäuser des Konzerns positiv aus. Bei der SKL und Orthoklinik führten Fallzahlsteigerungen zum Umsatzanstieg und bei der PKL im Wesentlichen die Anzahl der Berechnungstage.

Die drei wesentlichen Aufwandsposten Personalaufwand, Materialaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen betragen nach der Darstellung in der Ertragslage insgesamt TEUR 206.770 (i. Vj. TEUR 194.921). Die Steigerung um TEUR 11.849 ist bei den Personalkosten sowohl tariflich als auch durch Personalzuwachs bedingt. Beim Materialaufwand resultiert die Erhöhung aus der Leistungssteigerung und der Fremdbelieferung. Der sonstige betriebliche Aufwand erhöhte sich insbesondere durch mehr Aufwendungen für Instandhaltung bei der SKL.

Das Finanzergebnis veränderte sich durch leicht niedrigere Erträge aus Wertpapieren. Grundsätzlich hängt dessen Entwicklung von den Erträgen aus Wertpapieren ab.

Die Veränderung des periodenfremden Ergebnisses resultiert im Wesentlichen aus geringeren Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 1.465) und aus der Patientenabrechnung (TEUR 996).

Das Konzernergebnis ist maßgeblich von der Entwicklung der Finanzierung des Gesundheitswesens abhängig und damit von den Einzelabschlüssen der SKL und der PKL sowie von den Dividendenerträgen der Kurzentrum.

2.3.2 Vermögenslage

Nach Verrechnung der Ausgleichsposten bzw. Zusammenfassung der Sonderposten nach Krankenhausfinanzierungsrecht mit dem Eigenkapital stellt sich die Vermögenslage des Konzerns wie folgt dar:

	31.12.2016	31.12.2015
	TEUR	TEUR
Aktiva:		
Lang- und mittelfristiges Vermögen	169.955	162.809
Kurzfristiges Vermögen	47.562	51.969
Gesamtvermögen	217.517	214.778
Passiva:		
Eigenkapital nach Verrechnungen	152.292	136.142
Lang- und mittelfristiges Fremdkapital	37.375	47.773
Kurzfristiges Fremdkapital	27.850	30.863
Gesamtkapital	217.517	214.778

Bezogen auf das Gesamtvermögen setzt sich das lang- und mittelfristige Vermögen des Konzerns hauptsächlich aus immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen (62,0 %; i. Vj. 59,4 %) sowie Finanzanlagen (16,1 %; i. Vj. 16,3 %) zusammen. Analog ermittelt entfällt das kurzfristige Vermögen im Wesentlichen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht (11,9 %; i. Vj. 14,4 %) sowie flüssige Mittel (5,7 %; i. Vj. 5,3 %).

Die Finanzierung des Gesamtvermögens erfolgte zu 70,0 % (i. Vj. 63,4 %) durch Eigenkapital, zu 17,1 % (i. Vj. 22,0 %) durch lang- und mittelfristiges Fremdkapital, darunter langfristige Rückstellungen TEUR 3.558 (i. Vj. TEUR 3.345) und zu 12,9 % (i. Vj. 14,6 %) durch kurzfristiges Fremdkapital.

Die Summe von Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital ist im Berichtsjahr wie im Vorjahr höher als das Anlagevermögen. Somit ist langfristig gebundenes Vermögen langfristig finanziert.

Die Zugänge im Anlagevermögen im Geschäftsjahr 2016 betragen im Konzern insgesamt TEUR 18.892 (i. Vj. TEUR 11.743), davon in den beiden großen Kliniken SKL und PKL TEUR 16.695 (i. Vj. TEUR 9.188) und in den übrigen Konzerngesellschaften TEUR 2.197 (i. Vj. TEUR 2.555), davon Kurzentrum TEUR 1.895 (i. Vj. TEUR 2.216).

2.3.3 Finanzlage

Im Rahmen des Finanzmanagements wird vorrangig darauf geachtet, dass alle Konzerngesellschaften in der Lage sind, sämtlichen Zahlungsverpflichtungen termingerecht nachzukommen.

Die Finanzierung von Investitionen erfolgt in den Kliniken vorrangig durch Fördermittel und Eigenmittel.

Bei den Darlehen handelt es sich im Wesentlichen um Kredite zur Finanzierung des Kaufs der Wertpapiere im Kurzentrum, des Erwerbs des ehemaligen Landeskrankenhauses im PKL, des OP-Neubaus und der Finanzierung des Erwerbs der übernommenen Orthoklinik und sonstige Finanzierungen von Anlagevermögen der Gesellschaften. Eine zinslos rückzahlbare Zuweisung einer Stiftung aus den 90er Jahren zur Finanzierung von Um- und Erweiterungsbaumaßnahmen im ehemaligen Seniorenzentrums der SKL wurde durch ein Darlehen abgelöst.

Der Cash Flow im engeren Sinne (ermittelt aus dem Jahresüberschuss und den Abschreibungen auf das nicht geförderte Anlagevermögen) beträgt TEUR 14.819 (i. Vj. TEUR 16.050).

Zum Bilanzstichtag verfügte der Konzern über Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von TEUR 12.411 (i. Vj. T€ 10.945). Zur Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit standen darüber hinaus bei einigen Tochtergesellschaften Kontokorrentkreditlinien, die nicht ausgeschöpft waren, zur Verfügung. Die Verbesserung des Liquiditätsbestands ist auf die Auszahlung von KHG-Fördermitteln zurückzuführen.

Der Konzern war in 2016 jederzeit in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

2.3.4 Zusammenfassung

Der Geschäftsverlauf in 2016 ist insgesamt, messbar am Jahresergebnis und der Umsatzentwicklung, für den Konzern als erfolgreich zu bezeichnen.

3 Prognosebericht

Der Konzernwirtschaftsplan ist maßgeblich durch die Prognosen für die SKL und PKL und damit auch durch die gesetzliche Entwicklung im Gesundheitswesen beeinflusst.

Aufgrund der demographischen Entwicklung und der Morbiditätsentwicklung wird für 2017 mit einer leichten Fallzahlsteigerung gerechnet. Dies soll einen konstanten Gesamtleistungsanstieg weiterhin antreiben.

In die Personalkosten wurden die erwarteten und zum Teil bekannten Tarifsteigerungen sowie die voraussichtliche Personalaufstockung eingerechnet. Für die Sachkosten wurde eine leichte Steigerung angesetzt. Das Finanzergebnis wird aufgrund von konstanten Erträgen von Wertpapieren und sinkenden Zinsverbindlichkeiten leicht höher erwartet. Insgesamt weist der Wirtschaftsplan 2017 einen Überschuss in Höhe von TEUR 5.766 aus. Mit Blick auf die derzeitigen externen Einflussfaktoren und die eigene Position im Markt prognostiziert der Konzern für 2017 und die nächsten Folgejahre eine positive Geschäftsentwicklung.

4 Chancen- und Risikobericht

4.1 Risikobericht

Die Gesamtrisikolage für den Konzern ergibt sich aus den unterschiedlichen Einzelrisiken der beteiligten Unternehmen. Diese wiederum ergeben sich aus den unterschiedlichen Einzelrisiken, wie z. B. Branchenrisiken, finanziellen, organisatorischen, rechtlichen sowie gesamtwirtschaftlichen Risiken. Im zum Teil EDV-gestützten Risikomanagement sind wesentliche Risiken abgebildet. Das in 2013 durch die Interne Revision fertiggestellte konzernweite Risikohandbuch mit entsprechenden Dokumentationsanforderungen wird regelmäßig überprüft und aktualisiert.

Branchenspezifische Risiken

Mit dem Leistungsschwerpunkt im Gesundheitswesen wirken sich auf den Konzern insbesondere die gesetzlichen Regeln zur Krankenhausfinanzierung aus. Allgemein werden die Krankenhäuser fortlaufend durch nicht refinanzierte Strukturmaßnahmen und erhöhten Dokumentationsaufwand finanziell belastet.

Die Auswirkung der erneuten Reform des Vergütungssystems und der Entwicklung eines neuen Preissystems für die Psychiatrie sind noch nicht absehbar. Die bisher geplante Konvergenz auf landeseinheitliche Entgelte entfällt zugunsten krankenhausesindividueller Vereinbarungen. Die Änderungen durch das PsychVVG betreffen unter anderem eine Nachweispflicht für das Krankenhaus der jahresdurchschnittlichen Ist-Besetzung und der verwendeten Mittel der sog. PsychPV-Berufsgruppen. Bei Nichterreichen der vereinbarten Budgetbesetzung könnte das unter Umständen zu Rückzahlungsverpflichtungen gegenüber den Kostenträgern führen.

Die Entwicklung der somatischen Krankenhausbranche ist wie jedes Jahr sehr stark abhängig von der Entwicklung des Landesbasisfallwertes und der sich ständig ändernden Gesetzeslage zur Finanzierung des Gesundheitswesens. Neben der ohnehin schon vorhandenen Verschiebung des Morbiditätsrisikos von den Krankenkassen hin zu den Krankenhäusern sind nach der Verabschiedung des Krankenhausstrukturgesetzes (KHSG) die vereinbarten Mehrleistungen ab dem Budgetjahr 2017 mit einem auf Landesebene zu verhandelnden 3-jährigen Fixkostendegressionsabschlag (FDA) zu belegen. Sofern keine Ausnahmetatbestände greifen, führt der FDA zu einer finanziellen Verschlechterung für die Krankenhäuser gegenüber dem bisherigen 3-jährigen Mehrleistungsabschlag. Das KHSG wird die finanzielle Notlage der Mehrheit der deutschen Krankenhäuser nicht verbessern.

Für 2017 liegt die Veränderungsrate bei 2,95 % und lässt damit die Schere zwischen Tarif- und Budgetsteigerungen nicht weiter aufgehen. Bezogen auf den DRG-Bereich beträgt die Steigerung des niedersächsischen Landesbasisfallwertes aufgrund der Angleichung an die untere Korridorergrenze des Bundesbasisfallwertes in 2017 ca. 1,94% und liegt damit bezogen auf den Marburger Bund (2,3 % ab 01.9.2016 und 2,0 % ab 01.09.2017) und für den Bereich des TVÖD (2,35 % ab 01.02.2017) unter den vereinbarten Tarifsteigerungen.

Ob die zu erwartenden Auswirkungen des KHSG und die Ergebnisse der Studie zur Frage nach den Gründen von unterschiedlichen Landesbasisfallwerten die Politik dazu bewegen, das KHSG zu reformieren um die Krankenhausfinanzierung signifikant zu verbessern, bleibt abzuwarten.

Risiken aus Konzerngesellschaften

In Bezug auf die Kurzentrum Lüneburg Kurmittel GmbH bestehen Risiken aus der Abhängigkeit von dem Finanzergebnis, insbesondere von den jährlichen Dividendenzahlungen aus dem Aktienpaket der Avacon Aktiengesellschaft, welches für die Zukunft der Gesellschaft maßgeblich notwendig ist.

Ertragsorientierte Risiken

Durch ein periodisches Berichtswesen werden alle wesentlichen Leistungskennzahlen in den Einzelgesellschaften erfasst, um ergebniswirksame Leistungsschwankungen zu erkennen und gegebenenfalls entsprechende Korrekturmaßnahmen einzuleiten.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Aufgrund der stabilen Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation sind Liquiditätsengpässe derzeit nicht erkennbar und auch nicht zu erwarten.

4.2 Chancenbericht

Durch die Integration der verbundenen Unternehmen unter dem Dach der Gesundheitsholding Lüneburg GmbH bieten sich Chancen, die Angebote der somatischen und psychiatrischen Leistungserbringer aufeinander abzustimmen und zu bündeln sowie das Produktportfolio mit neuen Angeboten von präventiven und rehabilitativen Gesundheitsleistungen zu erweitern.

Die Entwicklung und Umsetzung gemeinsam mit den lokalen Geschäftsführungen vereinbarter Maßnahmenpakete sind dabei integraler Bestandteil des Erfolges und werden durch die Geschäftsführung der Holding konsequent vorangetrieben.

Die regionale Bedeutung der Kliniken des Konzerns soll im Versorgungsgebiet weiter ausgebaut werden. Darüber hinaus soll das Einzugsgebiet durch weitere Zertifizierungen von medizinischen Fachzentren erweitert werden.

Die Mitgliedschaft der Kliniken PKL und SKL im Elbe-Heide-Krankenhausverbund bietet Chancen im Rahmen der strategischen Ausrichtung der beteiligten Kliniken in kommunaler Trägerschaft.

Der stetige Fallzahlenanstieg bzw. Belegungs- und Badegästezuwachs der letzten Jahre, die verstärkte Ausrichtung auf medizinische Fachzentren und das Einrichten von psychiatrischen ambulanten Tageskliniken versetzen die Konzernunternehmen in die Lage, auch zukünftig hoch-komplexe und qualitativ hochwertige Gesundheitsleistungen/Wellnessleistungen anzubieten und sich auf dem Markt zu behaupten.

4.3 Gesamtaussage

Mittel- und/oder langfristige bestandsgefährdende Risiken sind wegen der grundsätzlichen Bedarfsgerechtigkeit der Einrichtungen des Konzerns nicht erkennbar.

Insgesamt ist für die Kliniken und Pflegeeinrichtungen aufgrund der Investitionen in eine moderne Ausstattung und dem Ausbau von medizinischen Fachzentren eine positive Geschäftsentwicklung zu erwarten.

Lüneburg, den 23. Juni 2017

Rolf Sauer
Geschäftsführer